

Bern, 28. August 2013

Medienmitteilung

Finger weg von der Kunsthalle und ran an die Arbeit!

Der Dachverband der Berner Kulturveranstalter fordert eine neue Kulturstrategie statt willkürliche Spar-Polemik.

Die Forderung der Jungfreisinnigen mag auf den ersten Blick verlockend erscheinen: Die als überflüssig angesehene Kunsthalle zu schliessen, um im markanten Gebäude mit den freierwerdenden Mitteln den gordischen Knoten im Bernischen Nachleben zu lösen. Während dem zweiten Aspekt immerhin noch ein gewisser Innovationswert attestiert werden darf, ist die der Forderung zugrunde liegende Argumentation unqualifiziert: Die Subventionshöhe pro Kopf ist der falsche Massstab, um den Wert einer Kulturinstitution zu bemessen. Eine derartige Rechnung wäre ähnlich zielführend, wie die höheren Ausbildungskosten einer Medizinerin den geringeren eines Historikers gegenüberzustellen, und dann aus Spargründen die medizinische Fakultät der Universität Bern schliessen zu wollen.

Zudem wird mit der Forderung der Jungfreisinnigen die Diskussion auf der falschen Ebene geführt: Die Zukunft der Kunsthalle muss im Zusammenhang mit der Entwicklung einer Kulturstrategie betrachtet werden. Im Zentrum dieser Diskussion steht die grundsätzliche Frage: Welche Kultur wollen wir? Dafür ist eine fundierte Auseinandersetzung mit einer längerfristigen Perspektive nötig. Sie auf dem Rücken einzelner Kulturinstitutionen zu führen dient der Sache nicht. Das Vorgehen der Jungfreisinnigen erinnert an das Jagdverhalten von Raubtieren und hat leider zahlreiche Vorbilder: Die Herde aufscheuchen und sich willkürlich ein wehrloses Opfer suchen. Mal ist es das Stadttheater-Ballett, mal das Kino Kunstmuseum, mal die Kunsthalle. Dadurch wird viel zerstört, aber wenig gewonnen.

Deshalb fordert bekult mit Nachdruck die Erarbeitung einer neuen Kulturstrategie endlich anzugehen – partizipativ und mit dem Ziel, die Kultur zu stärken und nicht nur mögliche Sparpotentiale zu offenbaren. Finger weg von der Kunsthalle und ran an die Arbeit!

Weitere Auskünfte erteilt:

Christian Pauli, Präsident bekult, 079 502 40 83